

INFORMATIONSDIENST HOLZ

Merkblattreihe Holzarten

Blatt 60 **Maniu**

Herausgeber:

Verein Deutscher Holzeinfuhrhäuser e.V., Heimhuder Straße 22, 2000 Hamburg 13
Telefon (040) 455554
Arbeitsgemeinschaft Holz e.V., Füllenbachstraße 6, 4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 434635

Der größte Teil des Maniu-Holzes stammt von drei Arten aus der zu den Nadelhölzern zählenden Gattung *Podocarpus*, die in allen außereuropäischen Erdteilen mit insgesamt über 100 botanischen Arten in meist bergigen Regionen verbreitet ist. – Außer den unten genannten drei Arten der Gattung *Podocarpus* werden auch die Hölzer der nahe verwandten und nur in Chile vorkommenden Gattung *Saxegothea* als Maniu bezeichnet.

Die Hölzer dieser Gruppe sind überwiegend mäßig leicht und hellfarbig; sie entsprechen einander im Aussehen und in den technischen Eigenschaften so stark, daß eine sichere Unterscheidung nach Oberflächenmerkmalen unmöglich ist.

Botanische Bezeichnungen:

Podocarpus andinus,
Podocarpus nubigena,
Podocarpus salignus (= *P. chiliana*),
Saxegothea conspicua; Familie der
Podocarpaceen (siehe Anmerkungen).

Weitere wichtige Handelsnamen:

Manilihuan, Manio, Manio de Hojas
Largas, Manio Hembra, Manio Macho,
Pino manio.

Kurzzeichen nach DIN 4076/I:

MAO

Natürliche Verbreitung:

Chile, vereinzelt auch in Argentinien.

Beschreibung

Stammform: Astfreie Längen bis 15 m aber meistens geringer als 10 m und Durchmesser selten stärker als 0,8 m; die kleinsten Dimensionen stammen von *Podocarpus andinus* und *Podocarpus salignus*.

Stämme überwiegend leicht abholzig, teilweise leicht spanrückig und Laubhölzern oft mehr als einheimischen Nadelhölzern ähnlich.

Farbe und Struktur des Holzes: Splint bis 8 cm breit und gelblich grau. Kernholz oft nur undeutlich vom Splint abgesetzt, blaß gelblich bis gelblich braun; ältere Stämme vereinzelt mit unregelmäßigen, braunen Kernstreifen; Spaltflächen seidig glänzend. Durch dunkleres braunes Spätholz hervortretende Jahrringe ergeben auf Längs-

flächen deutliche Fladern und Streifen, ähnlich einheimischen Nadelhölzern. Die Markstrahlen sind fein und meist nur im Kernholz als sehr kleine, fast punktförmige Spiegel noch erkennbar. Speicherzellen nur vereinzelt bei Harzanfüllungen als feine dunkle Linien auf Längsschnitten wahrzunehmen. Harzkanäle nicht vorhanden. – Faserverlauf überwiegend geradfaserig, teilweise mit Neigung zu welligen und leicht drehwüchsigen Strukturen; im inneren Kernholz auch mit Punktästen.

Gesamtcharakter: Überwiegend hellfarbige und leicht strukturierte Hölzer, die Hemlock und Fichte ähneln können.

Abweichungen: Kernhölzer mit einheitlich brauner Färbung.

Handelsformen

Rundholz: Durchmesser 0,4 bis 0,8 m, Längen von 2,5 m aufwärts; Schnittholz: in allen gängigen Abmessungen;

Furniere: (gemessert);
Profilbretter.

Eigenschaften

Gewicht – ungetrocknet (Rundholz)	ca. 700–800 kg/m ³
darrtrocken	ca. 0,48 g/cm ³
Profilbretter, 12,5 mm (lufttrocken)	ca. 6 kg/m ²
Druckfestigkeit (lufttrocken)	ca. 45 N/mm ²
Biegefestigkeit (lufttrocken)	ca. 90 N/mm ²

Die Maniu-Hölzer sind mäßig leicht und haben nach der Bearbeitung eine gleichmäßig dichte, glänzende Oberfläche, wie feinporige Laubhölzer. Die Trocknung verläuft ähnlich wie bei Hemlock und Fichtenhölzern von entsprechender Dichte, nur bei zu scharfer Trocknung muß mit Rißbildungen und Verformungen gerechnet werden. Die mäßige Schwindung ergibt ein befriedigendes bis gutes Stehvermögen. Die Hölzer sind leicht und mit allen Werkzeugen glatt zu bearbeiten, wobei die Werkzeugschneiden eine lange Stand-

zeit aufweisen und die Holzflächen durch eine besondere Glätte auffallen. Die Holz-, Nagel- und Schraubverbindungen halten gut; für starke Nägel und Schrauben ist vorzubohren. Verleimungen bereiten keine Schwierigkeiten. – Maniu ist messerbar.

Die getrockneten Hölzer sind ohne spezifischen Geruch. – Die natürliche Widerstandsfähigkeit gegen Pilzbefall ist – ohne einen zusätzlichen chemischen Schutz – bei einer Außenverwendung nicht ausreichend.

Oberflächenbehandlung

Nach den bisherigen Erfahrungen bestehen keine Schwierigkeiten für das Aufbringen und die Haltbarkeit der ver-

schiedenen Lacke, Lasuren, Farben und Beizen.

Verwendung

Aufgrund der den einheimischen Nadelhölzern sowie verschiedenen mäßig leichten und feinporigen Laubhölzern ähnlichen Eigenschaften ist eine teilweise, diesen Arten entsprechende Verwendung möglich. Als Vollholz (im Innenausbau) für Leisten, Friese, Profilbretter, Möbelteile, Modellbau, Kasten- und Rahmenteile sowie ausgesuchte Qualitäten als Austausch (gebeizt) für Kirschbaum und Nußbaum, außerdem für Zierverpackungen und Spielzeug. Als Furnier (gemessert), je nach Struktur als Blind- oder Sichtfurnier.

Austauschhölzer (Vollholz): Konstruktiv – vor allem, wenn glatte Unterflächen erforderlich sind – für Hemlock, Fichte, Brasilkiefer sowie Ahorn, Birnbaum, Birke, Erle, Light Red Meranti und Lenga; dekorativ (gebeizt) für Kirsche und Nußbaum.

Anmerkungen: Außer den hier genannten drei Arten der Gattung *Podocarpus* („Maniu“) werden unter eigenem Namen noch weitere afrikanische, tropisch-amerikanische und asiatische Arten international gehandelt (vgl. Merkblatt Nr. 61).

Literatur

Anonymus: A Handbook of Softwoods. D.S.I.R., London 1957.
Bavendamm, W., und Mitarbeiter: Maniu (*Podocarpus chiliana* Rich.). Merkblätter über koloniale Nutzhölzer für

die Praxis, Nr. 15, Hamburg (Reinbek), 1940.
Gaussen, H.: Les Gymnospermes, XIV, Genre *Podocarpus*. Univ. Paul-Sabatier, Toulouse, 1976.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Lauan; Dark Red Meranti/Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Anigre; 16 Makore und Douka; 17 Abarco; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba; 20 Celtis; 21 Afrormosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Ilomba; 25 Angelique (Basalocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framire; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Movingui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Pinus Radiata; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Loure Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia).